

Holzschuhmacher am Niederrhein

Seit dem Mittelalter bis in die Neuzeit trugen die einfachen Leute am Niederrhein Holz pantinen wenn sie das Haus verließen. Noch heute sind solche Pantinen in der Bretagne, in Asturien und in Galicien in Gebrauch. Als man die Holzsohle eines Tages mit Kappe und Hacke versah war der Holzschuh geboren, der *Klomp* oder *Klotsch* wie er auf platt heißt.

Klompemaker waren meistens kleine Kötter¹, die von Hof zu Hof zogen, um dort den Bedarf an Holzschuhen zu decken. Ihr Material war weiches Pappel- oder Weidenholz. Ihre Werkzeuge: Spalteisen, Beil, Haubock mit Block- oder Klotzmesser, Bohrer, „Löffel“ (Hohlmesser), Abstecher, Fesel (Esel) und verschiedene Messer zum Glätten und Verzieren der Holzschuhe.

Es ist noch nicht lange her, dass Holzschuhe zum Alltagsleben niederrheinischer Männer, Frauen und Kinder gehörten. Bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts waren Holzschuhe die werktägliche Fußbekleidung fast aller Kinder und vieler Erwachsener. Noch in den 1950er Jahren waren die *Klotschen* die Arbeitsschuhe der Landwirte.

Herstellung:

Die frisch geschlagenen Stämme wurden in fußlange Stücke zersägt. Hieraus schlug der Holzschuhmacher mit dem Beil vierkantige Stücke, in denen jeweils ein *Klomp* „schlummerte“. Das Klotzmesser, ein langes, hebelartiges, am Holzklotz befestigtes Messer, gab dem Holzschuh seine Rohform.



Bohrer verschiedener Größe wurden nun benutzt, um das Holzstück auszuhöhlen. Mit Messern verschiedener Art und Größe: Spitzen-, Sohl-, Hack- und Kappenmesser gab der *Klompemaker* dem Holzschuh seine endgültige, gefällige Form. Den letzten Schliff gaben die sogenannte „Ziehklinge“ und eine scharfe Glasscherbe.

① Klotzmesser, ② Holzklotz



Mit der Elektrizität kamen auch für Holzschuhmacher Erleichterungen. Es konnten nun Kopier-, Bohr- und Klotzmaschinen benutzt werden. Sie übernahmen die „Knochenarbeit“. Stellte ein Handarbeiter früher pro Tag drei Paar Holzschuhe her, so schaffte er mit den Maschinen zunächst ein Paar je Stunde, zuletzt (1969) sogar bis zu 15 Paar je Stunde.

¹ Kötter: siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6tter>

(Info aus: Fritz Meyers: So war es am Niederrhein...

Bilder: Rainer Ise im Niederrheinischen Museum für Volkskunde und Kulturgeschichte e.V.)